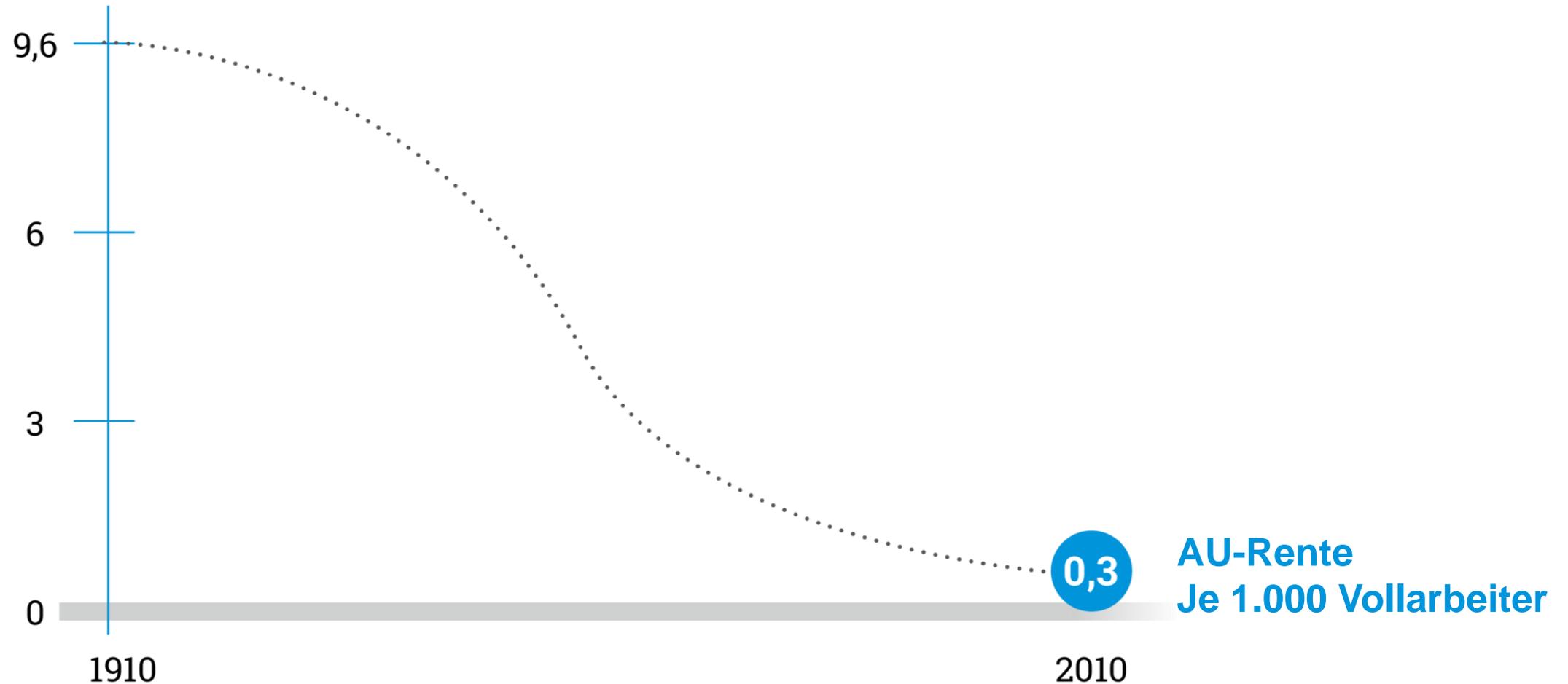


Die neue Kampagne zur Kultur der Prävention

komm **mit** mensch

Warum brauchen wir eine Kultur der Prävention?

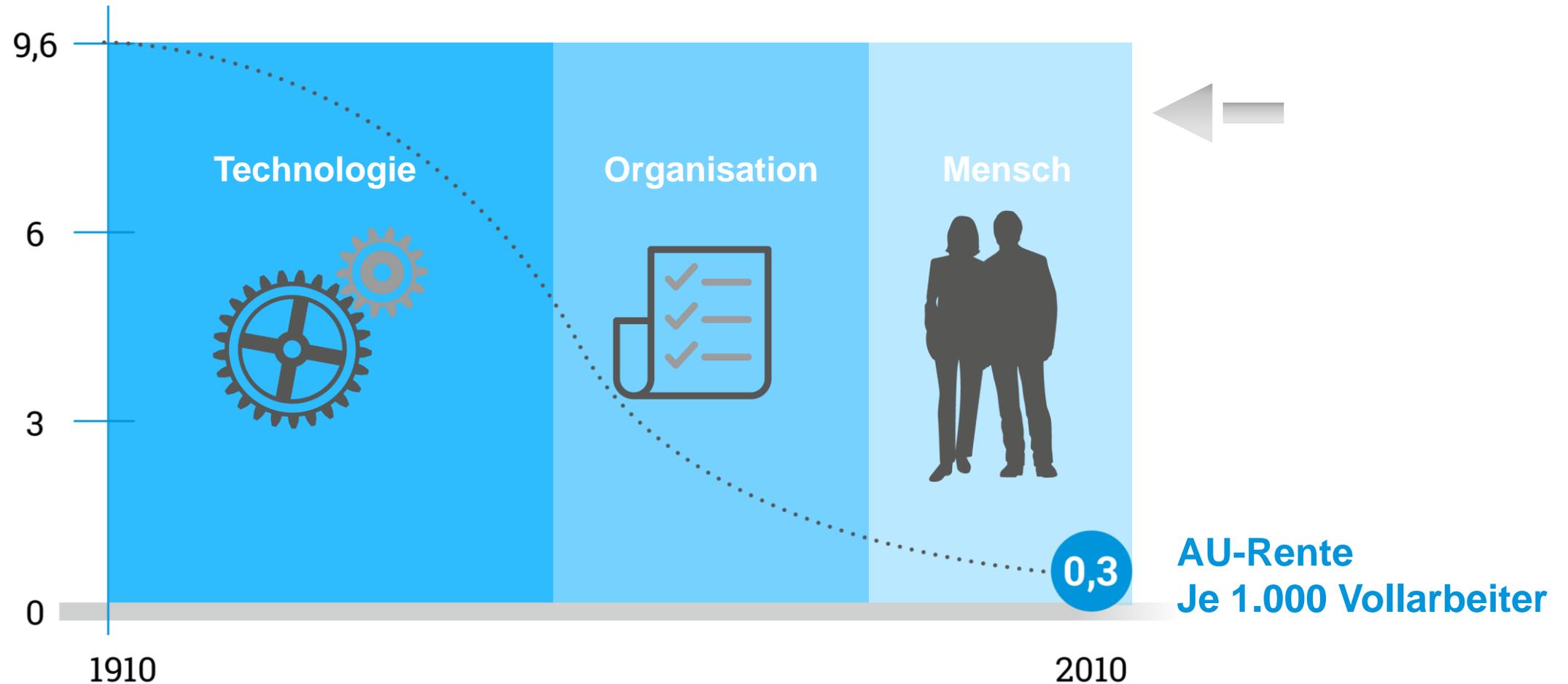


kommmit**mensch - ein Schritt auf dem Weg zur Vision Zero**

VISION ZERO.

FEHLER SIND NICHT VERMEIDBAR. SCHWERE UNFÄLLE SCHON.

Warum brauchen wir eine Kultur der Prävention?





Sicherheit und Gesundheit sind Werte für alle Menschen, jede Organisation und die Gesellschaft.

Sie sollen Gegenstand allen Handelns werden. Präventives Handeln ist lohnend und sinnstiftend.

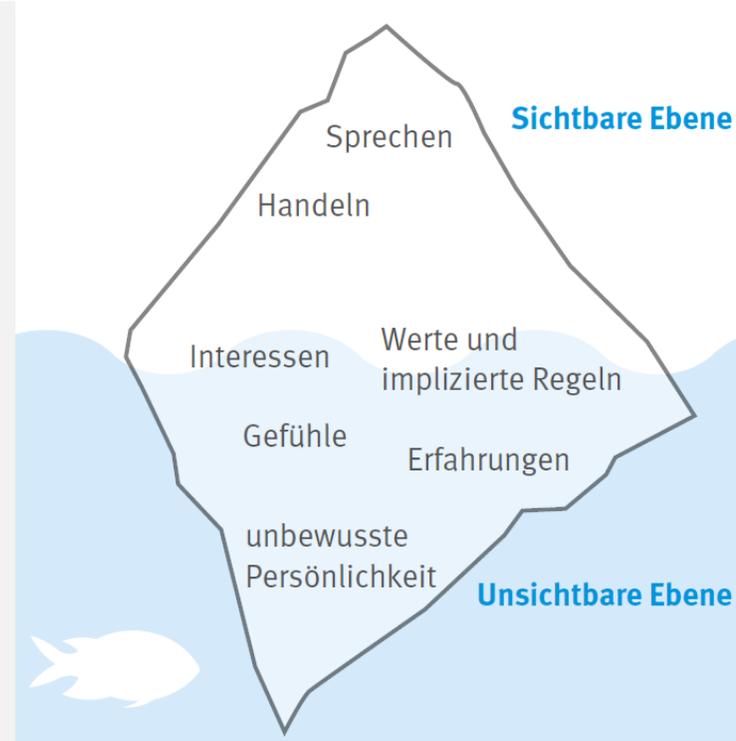


Herausforderungen für Unternehmen generell

- Fachkräftemangel
- Einführung neuer Techniken
- Innovations- oder Rationalisierungsdruck
- Verschiedenste Voraussetzungen und Lebensumstände der Beschäftigten (Nicht-Muttersprachler, Beschäftigte mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben, chronische psych. Erkrankung)
- steigende Fehlzeiten, Arbeitsunfälle

Kultur verändern

- ❖ wer Kultur verändern will, muss über Bande spielen
- ❖ Werte und Einstellungen lassen sich kaum durch Appelle oder sonstige Ansprache verändern, vielmehr müssen Strukturen im Unternehmen verändert werden
- ❖ diese Veränderungen führen mittel- und langfristig zu einer Kulturveränderung



Das Ziel der Kampagne

Unternehmen und Einrichtungen **anregen**
und zugleich dabei **unterstützen**,
die eigene **Unternehmenskultur**
zusammen mit den Beschäftigten
zu **reflektieren** und
kontinuierlich **weiterzuentwickeln**.
Sicherheit und Gesundheit sollten ein
selbstverständlicher Teil dabei sein.



Nutzen von Kultur der Prävention

- Weniger Unfälle, mehr Gesundheit (Vision Zero)
- Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung wirksamer einsetzen
- Höhere Bindung an den Betrieb und größeres Qualitätsbewusstsein
- Erhöhte Rentabilität (Return on Prevention)
- Arbeiten in vielfältigen Belegschaften
- Kreativität und Leistungsfähigkeit fördern
- Attraktivität als Arbeitgeber
- Lern- und Veränderungsfähigkeit erhalten

Die sechs Handlungsfelder

- **Führung**
- **Kommunikation**
- **Beteiligung**
- **Fehlerkultur**
- **Betriebsklima**
- **Sicherheit und Gesundheit**



**Führungskräfte sind
Vorbilder und machen
Sicherheit und
Gesundheit zu zentralen
Themen im Betrieb.**

Füh rung

Führung

Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:

- Führungsgrundsätze im Unternehmensleitbild
- Kooperatives, mitarbeiter- und mitwirkungsorientierte Führung
- gesundheitsförderndes Führungsverhalten
- Sicherheits- und gesundheitsfördernder Führungsstil
- Kontinuierliche Führungskräfteentwicklung
- Soziale Unterstützung durch Vorgesetzte, Anerkennung und Wertschätzung

**Reden ist das A und O –
damit alle im Unternehmen
sicher und gesund arbeiten
können.**

Kom mu nika- tion

**Wer das Wissen aller im
Betrieb nutzt, handelt
sicherer, gesünder und
erfolgreicher.**

Be teili- gung

**Wer Fehler offen anspricht,
kann daraus lernen
und Unfallrisiken vermeiden.**

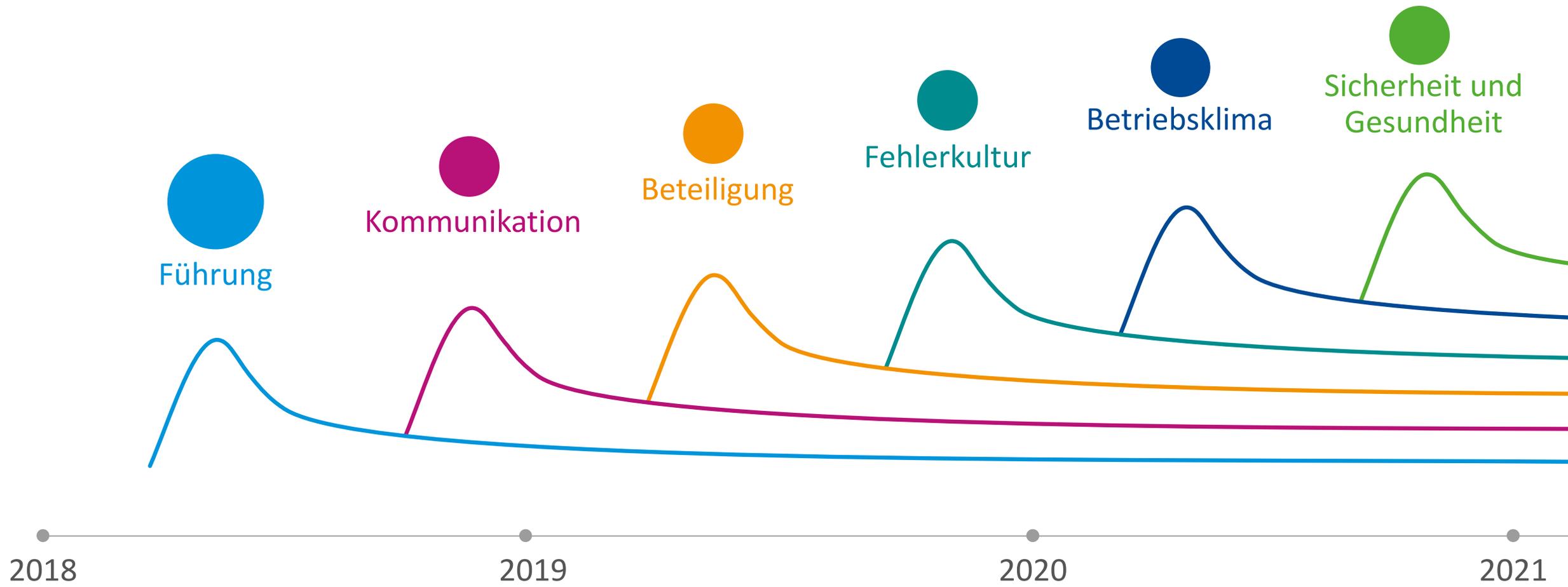
**Feh
ler
kul
tur**

**Ein gutes Betriebsklima
entsteht durch
gegenseitige Wertschätzung,
Respekt
und Vertrauen.**

**Be
triebs
kli
ma**

**Sicherheit und Gesundheit
der Beschäftigten werden bei
allen Entscheidungen
mitgedacht.**

**Sicher-
heit
und
Gesund-
heit**



komm  mensch

Die Instrumente:

Broschüre „Selbstverständlich sicher und gesund – So läuft es rund im Betrieb“ für Verantwortliche

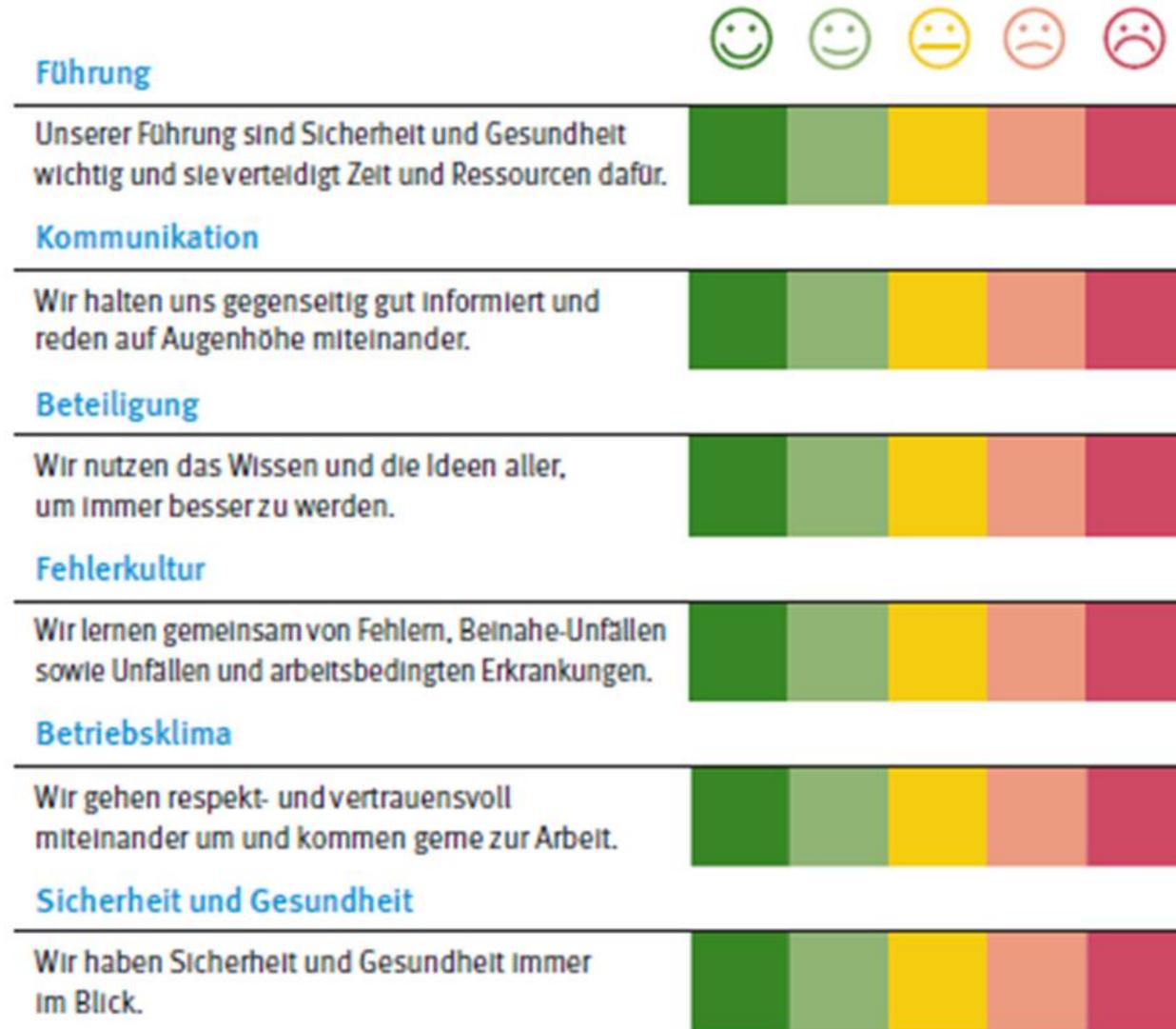
Neuaufgabe Stand Oktober 2018

Inhalte u.a.:

- Warum kommmitmensch? (Nutzenargumentation)
- Aktiv werden: Wie können Sie die Kultur der Prävention fördern?
- Die sechs Handlungsfelder
- Die Instrumente der Kampagne



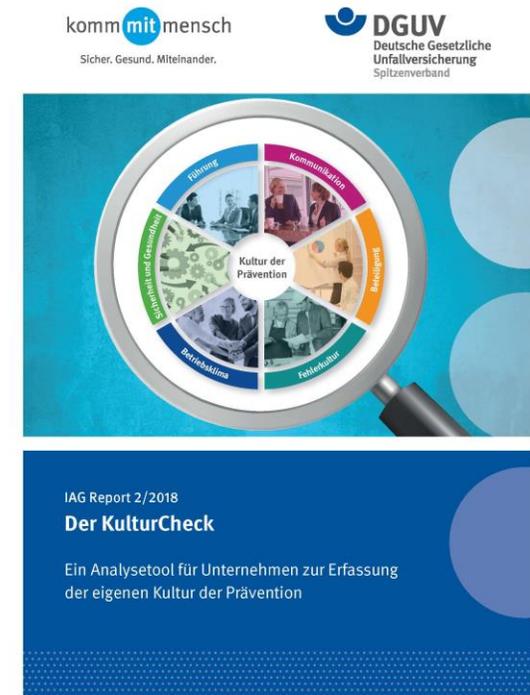
Kurz-Check zu den sechs Handlungsfeldern



Der KulturCheck

Ein Analysetool für Unternehmen zur Erfassung der eigenen Kultur der Prävention

- Entwicklung für die Kampagne vom IAG Dresden
- Erprobung in der DGUV als Pilot
- besteht aus StrukturCheck und Beschäftigtenbefragung
- geeignet für Unternehmen mit > 50 Beschäftigten



Wir fördern
den Austausch
über
Unerwartetes



Wertschöpfend

Wir steigern unsere
Leistungsfähigkeit



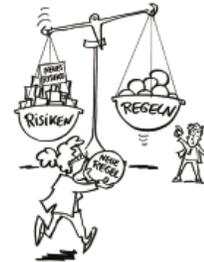
Proaktiv

Wir suchen aufmerksam
nach Frühwarnsignalen und
Verbesserungsmöglichkeiten

„Die unsichtbare Barriere“ erfordert einen Perspektivwechsel

Regelorientiert

Wir kontrollieren Risiken
mit Regeln



Reagierend

Wir werden aufmerksam,
nachdem etwas passiert



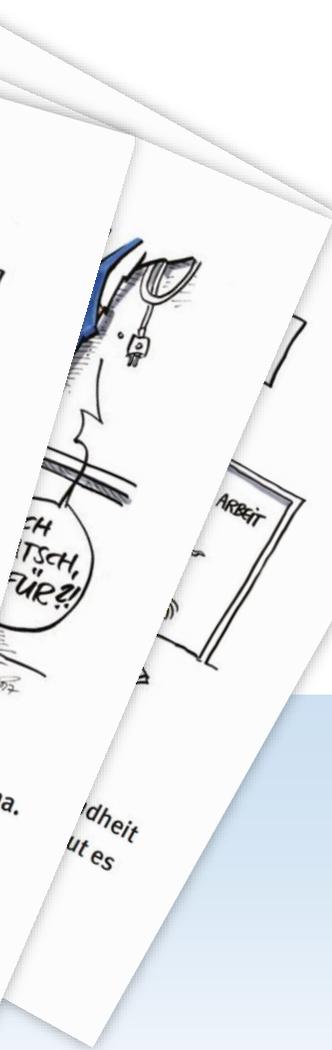
Gleichgültig

Wen interessiert's?
Weiter so, solange es geht



Wir schützen
uns vor
erwartbaren
Störungen

Quelle: Gebauer
2017, in
Anlehnung an
Hudson 2001



5 unterschiedliche Karten pro Handlungsfeld

1

Thema auswählen und Regeln der Zusammenarbeit festlegen →



Gleichgültig Reagierend Regelorientiert Proaktiv Wertschöpfend

2

Dialogkarten zuordnen →

Welche Karte passt zu welcher Stufe?



3

Eigene Beispiele finden und zuordnen →



Was erleben wir im Alltag und wie stufen wir dieses Verhalten ein?

4

Erste Lösungsideen erarbeiten →

Was wir tun, um...
... gleichgültiges und reagierendes Verhalten abzubauen.

... eine solide regelorientierte Stufe zu erreichen.

... proaktives und wertschöpfendes Verhalten zu verstärken.



CHUTZ

ASA/Fasi ; Nach Bemänglung und auf Anweisung werden die Regeln umgesetzt
 - Bereitstellung von sicheres Instrumenten/Arbeitsmittel

MA bei der Auswahl von Büromöbeln beteiligen

Auswahl v
 PSA: MA für was gut ist v
 Tragekomfort w
 etc.

Nutzen von Selbstschutz eigen durch aufzeigen 2. sammeln

> Verantwortung des Unternehmens klar machen
 > Risiko von Verstößen

Wife

-- proaktiv Verhalten

> MA Zufriedenheit abfragen
 > Beteiligung ausweiten
 regul.



Broschüren zu den Handlungsfeldern



Broschüren zu den Handlungsfeldern

❖ je eine einführende Broschüre für jedes Handlungsfeld

Inhalt:

- Einführung (mit Bezug des Handlungsfeldes zu Kultur der Prävention)
- Was kann die Leitung tun?
- Was können Führungskräfte tun?
- Was können die Beschäftigten tun?
- Selbsttest für den Betrieb
- Wie geht's weiter
- Weiterführende Informationen (Hinweise auf Angebote der Träger, INQA, GDA etc.)



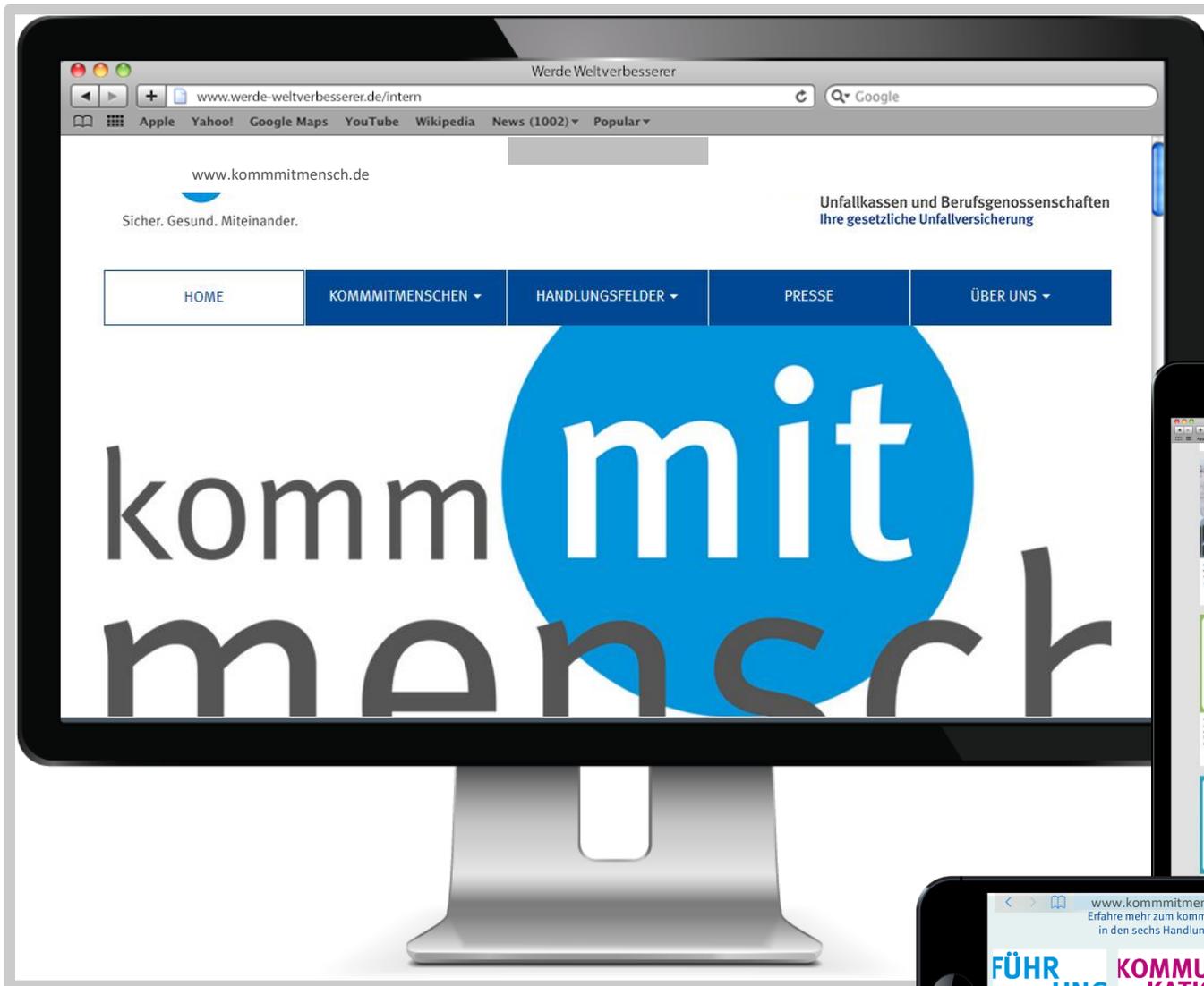
Praxishilfen

- jede Praxishilfe zeigt einen konkreten Ansatz zur Entwicklung von Präventionskultur
- wird jeweils dem Handlungsfeld zugeordnet, das dominant ist, alle anderen spielen aber auch immer eine Rolle
- die Ansätze werden idealerweise nicht allein genutzt, sondern fügen sich in ein Gesamtkonzept zur stärkeren Verankerung von Sicherheit und Gesundheit ein



Was gibt es noch...?





www.komm**mit**mensch.de





Die Kampagne in den Medien



The screenshot shows a Facebook page for 'Unfallkassen und Berufsgenossenschaften' (@UKundBG). The page features a large banner with the 'komm mit mensch' logo and the slogan 'Sicher. Gesund. Miteinander.' Below the banner are interaction buttons: 'Gefällt dir', 'Abonniert', 'Teilen', and 'Nachricht senden'. A post creation area is visible with the text 'Schreib etwas auf seine Seite ...'. The left sidebar contains navigation options: 'Startseite', 'Info', 'Fotos', 'Veranstaltungen', 'Quiz', and 'Videos'. The right sidebar shows 'Organisation in Berlin' and a 'Community' section with the text 'Lade deine Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren'.

DGUV Forum



START DER KAMPAGNE ZUR PRÄVENTIONSKULTUR

komm mit mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.

Interview mit Isabel Rothe und Dirk Windemuth
 „Menschen brauchen mehr Einfluss auf die Gestaltung ihrer Arbeit“
 Sind wir alle gefährdet?
 Elektromagnetische Felder am Arbeitsplatz



... prävention

Sicher.Gesund. Miteinander.

Kampagnenaufakt Mit ihrer neuen Präventionskampagne **komm mit mensch** laden Berufsgenossenschaften und Unfallkassen die Menschen in Betrieben, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Institutionen ein, sich für Sicherheit und Gesundheit zu engagieren.

Sicherheitsbeauftragte setzen sich täglich ehrenamtlich für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ein. Immer wieder weisen sie Kolleginnen und Kollegen darauf hin, die Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten: Sie achten darauf, dass Schutzvorrichtungen an Maschinen nicht manipuliert werden. Oder sie erinnern an das Tragen von Gehörschutz und Sicherheitsschuhen. Manchmal stoßen sie mit ihren Ratschlägen leider auf Widerstand. Dabei ist eine gute Prävention, an der sich alle im Betrieb beteiligen, enorm wichtig, um Sicherheit und Gesundheit für alle Kolleginnen und Kollegen zu gewährleisten.

Kultur der Prävention. Welche Stellschrauben es für sicheres und gesundes Arbeiten gibt, zeigen die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen mit der neuen Präventionskampagne **komm mit mensch**. Als sogenannte Dachkampagne ist sie auf der Fachmesse A+A 2017 gestartet. Ab März 2018 beginnen dann die einzelnen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ihre Trägerkampagnen. Hierfür greifen sie die Kommunikationsangebote der Dachkampagne auf und ergänzen sie durch speziell auf ihre Belange zugeschnittene Ansätze.

Gemeinsam verfolgen die Unfallversicherungsträger das Ziel, eine Kultur der Prävention in Betrieben, öffentlichen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen zu etablieren. Hierfür muss zunächst einmal erfasst werden, welchen Stellenwert Sicherheit und Gesundheit in einem Betrieb oder einer Einrichtung genießen. Einen Hinweis darauf kann die Statistik geben: Wenn sich wenig Unfälle ereignen und Beschäftigte selten krankheitsbedingt ausfallen, dann spricht das dafür, dass Sicherheit und Gesundheit einen hohen Wert haben.

Vision Zero. Prävention hat ein zentrales Ziel: schwere oder gar tödliche Arbeitsunfälle sowie Berufskrankheiten zu reduzieren – am besten auf Null. Hierzu können auch Sicherheitsbeauftragte einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie sich ehrenamtlich für die Präventionskultur in Unternehmen einsetzen und ihre Kolleginnen und Kollegen für Sicherheit und Gesundheit als zentrale Werte begeistern und mobilisieren.

Auch wenn die Anzahl der Arbeitsunfälle in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist, so hat sich der Rückgang in den letzten Jahren doch verlangsamt. Hierzu erklärt Dr. Walter Eichendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der DGUV, in der jüngeren Vergangenheit fällt es uns immer schwerer, weitere Verbesserungen bei den Unfallzahlen zu erreichen. Daher brauchen wir einen neuen Ansatz, wenn wir unserem Ziel, einer Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen, näher kommen wollen.“ Und mit Blick auf den Wandel der Arbeitswelt: „Wir benötigen eine Herangehensweise, die mögliche Risiken in den Blick nimmt, bevor sie massenhaft in die betriebliche Praxis Eingang finden. Dann gestalten wir auch die Arbeitswelt von morgen sicher und gesund.“

Gute Beispiele und Handlungshilfen. Im Rahmen der Präventionskampagne werden Beispiele vorgestellt, die verdeutlichen, wie eine Präventionskultur in Unternehmen erfolgreich eingeführt und gelebt werden kann. Diese Praxisbeispiele liefern Denkanstöße, die sich auf das eigene Unternehmen übertragen lassen – zum Beispiel für Sicherheitsbeauftragte. Mit dem Wissen, das die Kampagne bereitstellt, haben Sicherheitsbeauftragte die Chance, ihre Vorgesetzten bei der Präventionsarbeit zu unterstützen. Dabei will die Kampagne keine Vorschriften aufstellen, sondern sie wirbt für ein gesundes Miteinander. „Wer aus Überzeugung gesund und sicher handelt, tut es in allen Lebensbereichen“, betont Gregor Doecke, Pressesprecher der DGUV. „Denken Sie zum Beispiel an das Thema Kopfschutz: Der Bauingenieur trägt Helm auf der Baustelle, beim Arbeitsweg mit dem Fahrrad und ebenso seine ganze Familie bei der Fahrradtour am Wochenende.“

Die Darstellung in Zehnjahresschritten verdeutlicht, wie sich bei den Berufsgenossenschaften die rechnerische jährliche Anzahl der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter verringert hat.

Jahr	Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter
1956	123,18
1966	111,87
1976	76,43
1986	52,20
1996	40,56
2006	27,65
2016	22,95

Immer aktuell in sozialen Netzwerken. Ab März 2018 starten die einzelnen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ihre Kampagnenaktivitäten, wobei Mitgliedsbetriebe und -einrichtungen zum Mitmachen aufgefordert sind. Darüber hinaus bleiben Interessierte über Facebook, Instagram und Twitter stets auf dem Laufenden. So können Sicherheitsbeauftragte sich gut informiert für eine Kultur der Prävention einsetzen. Sie und alle in Betrieben und Einrichtungen sind im Sinne von **komm mit mensch** eingeladen, aktiv zu werden.

www.kommmitmensch.de

Praxishilfen aus der Kampagne

- Broschüren, Arbeitshilfen und Flyer vermitteln die Inhalte der Kampagne betriebs- und zielgruppenspezifisch.
- Handlungshilfen für Präventionsfachkräfte geben wichtige Argumente und Instrumente an die Hand.
- Handlungshilfen für Betriebe und Einrichtungen wie der Kultur-Check und die **komm mit mensch** Dialoge informieren und aktivieren.
- Seminare und E-Learning-Angebote für unterschiedliche Zielgruppen qualifizieren Fach- und Führungskräfte.

Die sechs Handlungsfelder für sichere und gesunde Unternehmen

Die Präventionskampagne widmet sich Handlungsfeldern, die in jedem Betrieb vorhanden und untereinander vernetzt sind. Während der Kampagnenaufzeit von zehn Jahren werden die Felder einzeln vorgestellt, wobei stets Teilaspekte der übrigen Handlungsfelder berücksichtigt werden.

Führung
 Führungskräfte sind Vorbilder und entscheidende Impulsgeberinnen und -geber für die Botschaft, dass Sicherheit und Gesundheit zentrale Themen im Betrieb sind.

Kommunikation
 Intensiver Austausch, Offenheit und Transparenz hinsichtlich Risiken und Verbesserungspotenzialen unterstützen das Sicherheits- und Gesundheitsniveau aller.

Beteiligung
 Die Beschäftigten kennen ihre eigenen Arbeitsplätze am besten. Wer ihr Wissen nutzt und sie an wichtigen Entscheidungen zu Sicherheit und Gesundheit beteiligt, kann effektiver und effizienter handeln.

Fehlerkultur
 Das Erfassen von Abweichungen und Beinahe-Unfällen hilft, Risiken zu reduzieren. Kommt es dennoch zu Unfällen und Erkrankungen, sollte dies offen und ohne Schuldzuweisung angesprochen werden.

Betriebsklima
 Ein gutes Betriebsklima entsteht durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness. Es sorgt dafür, dass sich alle Beschäftigten wohl fühlen.

Sicherheit und Gesundheit
 Die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten sollten bei allen wichtigen betrieblichen Entscheidungen im Blick sein.



Sichere Strategie

Wer einen Abend im Berliner Friedrichstadt-Palast verbringt, bekommt Außergewöhnliches geboten: Akrobatinnen und Akrobaten schwingen in zehn Metern Höhe, ihre Füße lediglich in Tücher geschlungen. Die Bühnenchoreografien sind bis in die letzte Bewegung ausgefeilt, hier sitzt jeder Schritt. Das 100-köpfige Ensemble trägt extravagante Kostüme, die Star-Designer Jean Paul Gaultier eigens entworfen hat. Für viele Touristinnen und Touristen gehört die Show zum Pflichtprogramm während ihres Hauptstadtbesuchs – denn sie holt Las Vegas mitten nach Berlin.

Hinter solch einer Show steckt harte Arbeit. Nicht nur für die Tänzerinnen und Tänzer – auch hinter den Kulissen kümmern sich 280 Beschäftigte darum, dass alles glattläuft. Sie bauen die Bühne auf, schneiden Kostüme, verkaufen Tickets an der Show-Kasse. Eine besondere Rolle spielt dabei Anett Firla: Sie ist Assistentin der Technischen Verwaltung und beschäftigt sich mit den Themen Sicherheit und Gesundheit.

Damit alle gesund bleiben, hat der Friedrichstadt-Palast den Bereich Sicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe verortet. Die Führungskräfte sind sich einig: Es lohnt sich, in die Sicherheit und Gesundheit der Belegschaft zu investieren. Deshalb gehören diese Themen zur Strategie des Unternehmens und sind sogar in den Leitlinien verankert. „Das Thema Sicherheit bei der Arbeit wird bei uns ganz groß geschrieben“, sagt Firla. Das liegt unter anderem daran, dass die Geschäftsführung voll dahintersteht.

“Wir verdanken Anett Firla sehr viel. Sie erfüllt das Thema Sicherheit und Gesundheit mit Leidenschaft. Natürlich braucht es auch den Kopf, der sagt: ‚Ich will das und die Ressourcen sind da.‘

Intendant Dr. Berndt Schmidt

23.10.2018



Ausblick:

- **Datenbank Beispiele guter Praxis** (gerne mit Bild-/Filmmaterial)
- **Berichte** über den Ablauf Ihrer Kulturveränderungsprozesse
- gerne auch als **Vorträge** auf Veranstaltungen zur Kampagne
- weitere **gute Ideen**, möglichst niederschwelliger Art

gerne an
komm**mit**mensch@dguv.de

Vielen herzlichen Dank!

komm **mit** mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.

Dr. Marlen Cosmar
Kampagnenkoordination
Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)

Tel.: +49 (0) 30 13001 - 2112
E-Mail: marlen.cosmar@dguv.de

Sandra Schilling
Kampagnenkoordination
Stabsbereich Prävention
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Tel.: +49 (0) 30 13001 - 2050
E-Mail: sandra.schilling@dguv.de